

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **80 (1973)**

Heft [4]

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literatur

Verglichen mit den vorangegangenen Auktionen in Durban lauteten hier die Preise 5 bis 7 % höher. Die Marktbeteiligung war zunächst gut, gegen Schluss der Versteigerung jedoch sehr uneinheitlich. Die angebotenen 7768 Ballen Merino-Wolle, bestehend aus 73 % langer, 10 % mittlerer, 4 % kurzstapligere Wolle und 13 % Locken, wurden vollständig verkauft.

Die meisten Vlieswollen notierten in Goulburn vollfest. Größere Typen bewegten sich zugunsten der Verkäufer, während feinere Skirtings und Cardings zugunsten der Käufer notierten. Von 9848 angebotenen Ballen wurden 97 % nach Osteuropa und Japan, bei guter Unterstützung aus den EWG-Ländern, verkauft.

Nach Angaben des südafrikanischen Wollamtes umfasste das Angebot nicht genügend Ware, um sich ein Bild über die Preise machen zu können. Die Tendenz des Marktes wies jedoch auf ein um 7,5 bis 10 % höheres Preisniveau in Kapstadt hin. Bei sehr guter Marktbeteiligung wurde ein Angebot von 2747 Ballen Merino-Vliese, 10 Ballen Crossbreds und 566 Ballen grobe und farbige Wollen verkauft.

Feine und superfeine Merino-Vlieswolle hatten in Newcastle einen vollfesten Markt, während Merino-Skirtingwolle uneinheitlich notierte. Die 15 202 angebotenen Ballen, davon 1717 Ballen aus den Beständen der Wollkommission, wurden vollständig an den Handel verkauft, meist nach Japan.

Wegen der unsicheren Währungslage wurden die Auktionen vorübergehend abgesagt. Die Wollverkaufsorganisation überlegte, welche Beschlüsse zu fassen seien. Fixe Termine wurden indessen noch nicht genannt.

Eine ähnliche Lage gab sich am Markt in Napier. Auch hier verschob man die Auktionen. Für die nächsten beiden vorgesehenen Auktionen stehen 51 510 Ballen bereit.

Nach der Wiederaufnahme der australischen Wollversteigerungen zogen die Preise in Sydney stark an und erreichten ihren Höchststand seit 22 Jahren. Besonders im Wert des Yen zum Anlass genommen haben, um zu Japan betätigte sich als Käufer und dürfte den Anstieg Anschaffungen zu schreiben.

Die Wollauktion von Auckland fand in Wellington statt. Im Vergleich zum Preisniveau der vorangegangenen Versteigerungen lagen die Notierungen praktisch unverändert. Lammwollen und Aussortierungen der zweiten Schur zogen sogar um rund 2,5 % an. Die relative gute Marktbeteiligung kam vor allem vom Kontinent.

Kurse	14. 2. 1973	14. 3. 1973
Bradford in Pence je lb		
Merino 70"	275	340
Crossbreds 58" Ø	206	230
Antwerpen in belg. Franken je kg		
Australische Kammzüge tip 48/50	237	274
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	265	320—350

UCP, 8047 Zürich

Integrierte Finanz- und Erfolgsplanung — Klaus Chmielewicz — 391 Seiten, Leinen, DM 59.— — C. E. Poeschel Verlag, Stuttgart 1972.

Die vorliegende Schrift stellt einen Versuch dar, die in Theorie und Praxis meist getrennt betrachteten Zweige des Rechnungswesens (z. B. Kosten-, Finanzierungs- und Bilanzlehre) zu einem integrierten Gesamtsystem zusammenzufassen sowie dessen Aufbau und Interdependenzen deutlich zu machen. Der Ansatz zielt in Richtung auf ein vom Rechnungswesen ausgehendes Totalmodell der Betriebsprozesse ab, ohne dass hier der Anspruch erhoben wird, es läge damit ein solches Totalmodell bereits vor.

Darüber hinaus wird angestrebt, die Verzahnung eines derart integrierten Rechnungswesens einerseits mit den Güterprozessen des Betriebes, andererseits mit dem betrieblichen Zielsystem zu zeigen.

Das Werk geht von der Grundkonzeption eines dreiteiligen Rechnungswesens und Jahresabschlusses aus, in der die *Finanzrechnung* (Einnahmen, Ausgaben) und *Erfolgsrechnung* (Aufwand, Ertrag bzw. Kosten, Leistung) als Lenkungsinstrumente im Dienste des Liquiditäts- bzw. Erfolgsziels auftreten. Beide Rechnungssysteme werden untereinander als gleichberechtigt angesehen, dominieren aber zusammen gegenüber der *Bilanz* als ihrem sachlich-zeitlichen Verbindungsglied (Zwischenspeicher).

Insofern knüpft die Schrift zwar an die bilanztheoretischen Überlegungen von *Schmalenbach* und *Kosiol* an, betrachtet die Bilanz aber nur als Durchgangsstation und — unter bestimmten Voraussetzungen sogar völlig entbehrliches — Hilfsinstrument, während im Mittelpunkt des dreiteiligen integrierten Rechnungssystems die Finanz- und Erfolgsrechnung als die anderen beiden Komponenten stehen. Es handelt sich um keine Antithese zu *Schmalenbachs* Dynamischer Bilanz, sondern um den Versuch einer Weiterführung. Die Akzentverschiebung zeigt sich darin, dass nicht von einer Dynamischen Bilanz, sondern von einer dynamischen Finanz- und Erfolgsrechnung (oder: dynamischen Stromgrößenrechnung) gesprochen wird. Die dynamische Bilanz wird zur relativ unwichtigsten der drei Komponenten.

Gegenüber dem üblichen zweiteiligen Rechnungswesen wird die Finanzrechnung oder Einnahmen/Ausgaben-Rechnung als dritte Komponente des Periodenabschlusses hinzugefügt. Während die Erfolgsrechnung die Realisation des Erfolgs- oder Gewinnziels überwacht, ist die Finanzrechnung zur Überwachung der Realisation des Liquiditätsziels bestimmt. Damit steigt die finanzwirtschaftliche Aussagefähigkeit des kaufmännischen Rechnungswesens, und ein in neuerer Zeit oft betonter Mangel dieses Rechnungswesens wird ebenso beseitigt wie die Überbetonung des Erfolgs- und Kostendenkens zu Lasten des finanzwirtschaftlichen Einnahmen/Ausgaben-Denkens. Theoretisch umstrittene Lösungsversuche (z. B. Cash Flow, Bewegungs- und Veränderungsbilanzen, Kapitalflussrechnungen) werden insoweit überflüssig, als sie den finanzwirtschaftlichen Mangel beheben wollen.



**Internationale Föderation
von Wirkerei-
und Strickerei-Fachleuten
Landessektion Schweiz**

Das Buch enthält zunächst in Kapitel B eine rechnungstheoretische Grundlegung, die sowohl für Zwecke der Vergangenheits-(Ist-) als auch der Zukunfts-(Planungs-)Rechnung verwendbar ist. Sie ist auch für den Leser gedacht, der sich nicht für Planungsfragen, wohl aber für Ziel-, Güter- oder Rechnungsprobleme (Finanzierungs-, Bilanz- oder Erfolgsrechnungsprobleme) interessiert. Danach wird aber schwerpunktartig auf Planungsüberlegungen übergegangen. Im zweiten Bereich (Kapitel C und D) wird auf die Mengenplanung (Produkt- und Einsatzgüterplanung) eingegangen, erst im dritten (Kapitel E und F) auf die Wertplanung. Dabei interessiert schwerpunktartig eine integrierte Finanz- und Erfolgsplanung unter Verwendung von Planbilanzen als Zwischenglied. Das geschieht, weil die zielsystemorientierte Wertlenkung der Güterprozesse als dominierende Aufgabe des Rechnungswesens stets auf die Zukunft hin gerichtet ist.

Um dem Leser die Benutzung der Schrift zu erleichtern, sind am Ende im Anschluss an das Literaturverzeichnis ein Personen-, Sachwort- und Symbolverzeichnis beigelegt (S. 373ff.). Der Zusammenhang zwischen Mengen- und Werteplanung ist in Abbildung 35 tabellarisch zusammengefasst (S. 220ff.). Umgekehrt erfolgt am Ende eine Rückverweisung von den Wertgrößen auf die zugrundeliegenden Bestimmungsgleichungen (S. 310ff.).

Verkaufsförderung in der Praxis — Peter M. Cristofolini — 146 Fallstudien, Ideen, Tips und Planungsunterlagen — 360 Seiten, Leinen, DM 32.— — Econ Verlag Düsseldorf-Wien 1972.

Aus der Praxis für die Praxis werden 146 Aktionen, Methoden und Möglichkeiten der Verkaufsförderung beschrieben. Neben Beispielen aus der Markenartikelindustrie und des Lebensmittelhandels werden Verkaufsförderungsmassnahmen der Investitionsgüterindustrie und von Dienstleistungsunternehmen geschildert. «Verkaufsförderung in der Praxis» ist ein Buch, das — in einem Zug gelesen — informiert und darüber hinaus ein lange benutztes Nachschlagewerk zu sein verspricht.

Nach der kurzen theoretischen Einleitung über Verkaufsförderung im Marketing, ihre Vorteile und ihre Schwierigkeiten sowie einer Uebersicht über die Aufgabengebiete folgen 26 Kapitel mit praktischen Beispielen, geordnet in chronologischer Reihenfolge. Kein Thema der Verkaufsförderung kommt zu kurz! Aus den verschiedenen Branchen hat Cristofolini 5 Jahre lang markante Aktionen und Methoden gesammelt, um sie hier besonders anschaulich vorzustellen.

Nach den Beispielen folgt das Kapitel «Planungskriterien», angereichert mit Prüflisten, um die schnelle Anwendung in der Praxis zu erleichtern. Zum Schluss werden 200 wichtige Begriffe der Verkaufsförderung definiert.

Mit dieser Gliederung und den reichhaltigen Beispielen ist «Verkaufsförderung in der Praxis» ein wertvolles Arbeitshandbuch mit einer für alle im Verkauf Tätigen anregenden Ideenkartei.

Voranzeige:

Landesversammlung der Sektion Bundesrepublik Deutschland

Im Anschluss an die Landesversammlung der Sektion BRD am 18. Mai 1973 im Hause der Firma Karl Mayer Textilmaschinenfabrik GmbH, Obertshausen bei Offenbach (nahe Frankfurt) hält Frau Dr. M. Lohr, Chefredaktorin des «Textil-Report» ein Referat über «Tendenzen bei Maschenstoffen, Eindrücke von der Interstoff».

Ein weiterer Vortrag ist vorgesehen. Anschliessend besteht Gelegenheit zur Besichtigung der Werksausstellung der Firma Karl Mayer anlässlich der Interstoff. Anmeldungen von Interessenten sind an das Sekretariat der IFWS Landesektion BRD, z. Hd. von Herrn Dipl. Ing. W. Schäch, Kaiserstrasse 99, D-741 Reutlingen, zu richten.

XVIII. Kongress der Internationalen Föderation von Wirkerei- und Strickerei-Fachleuten

3.—5. Oktober 1973 in Stresa am Lago Maggiore/Italien

Tagungsbüro: FITM — Sezione Italiana, Via Moscova 33, (Telefon 664 502), 20121 Milano/Italien.

Angebote von Vorträgen für den XVIII. Kongress der IFWS nimmt die IFWS Landesektion Schweiz, Büelstrasse 30, CH-9630 Wattwil, entgegen.

XX. Ungarische Textiltechnische Konferenz

4.—10. Juni 1973 in Budapest/Ungarn

Das Programm sieht 74 Vorträge internationaler Referenten über die Fachgebiete Faserstoffe, Spinnerei, Weberei, Ungewobene Textilien, Ausrüstung, Strickerei und Wirkerei, Konfektion, Materialprüfung vor.

Tagungsbüro: Textiltechnischer und Wissenschaftlicher Verein Ungarns, Anker köz 1, 1061 Budapest/Ungarn.

Programme können bei der IFWS Landesektion Schweiz, Büelstrasse 30, CH-9630 Wattwil, angefordert werden.